

# Flensburger Nachrichten

## Flensburg

### Wochenendkurs für pflegende Angehörige

Am Wochenende nach Ostern bietet das St. Franziskus-Hospital in der Geriatriischen Tagesklinik einen dreitägigen Kurs für pflegende Angehörige an (21. April, 16 bis 20 Uhr sowie 22. und 23. April jeweils von 10 bis 14 Uhr). Ziel ist die Vermittlung pflegerischer Grundlagen wie beispielsweise Mobilisation, Grundpflege, Anreichen von Nahrung. Die häusliche Pflege soll erleichtert und die Pflegesituation verbessert werden. Die Teilnahme ist kostenlos. Informationen und Anmeldung: Telefon 0461-8162703 oder familialepflege.flensburg@malteser.org.

## Harrislee

### Frühjahrsputz und ein gemeinsames Essen

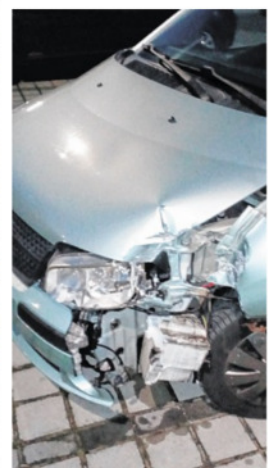
Die Gemeinde Harrislee beteiligt sich erneut an der landesweiten Aktion „Unser sauberes Schleswig-Holstein“. Der Frühjahrsputz findet dieses Jahr am Sonnabend, 25. März, statt. Das Sammeln beginnt um 10 Uhr und endet gegen 12.45 Uhr mit einem gemeinsamen Essen im Bürgerhaus, Süderstraße 101. An dieser Aktion beteiligen sich unter anderem die Reitsportgemeinschaft, die Pfadfinder der evangelischen Kirchengemeinde und der Tennisclub Harrislee. Weitere Helfer sind willkommen; Anmeldung unter Telefon 0461-706133.

### Jazz-Noten und evangelische Lieder

Das alte evangelische Gesangbuch unterlegt mit modernen Noten präsentieren am Sonnabend, 25. März, ab 17 Uhr der bekannte Jazzmusiker Reiner Regel und der Popularkirchenmusiker Jan Kellner in der Versöhnungskirche (Süderstraße 102). Regel verzahnt mit seinem einfühlsamen Klarinetten- und Saxofonspiel, das sich mit den Gitarrenklängen von Jan Kellner wie ein Gemälde zusammenfügt. Am Bass vervollständigt der gebürtige Flensburger Lars Hansen das Trio. Obwohl mit „Sacre-fleur“ etwas völlig Neues entstanden ist, sind die Gesangsbuchstücke in ihrem Ursprung nicht verfremdet.



Janis Reese am Auto-Marterpfahl: Die tückische Straßenraumbegrenzung verwandelte seinen Wagen in einen Totalschaden. DOMMASCH



Der Hyundai ist hin. SHZ

# Poller-Alarm am Aldi-Parkplatz

33-jähriger Flensburger prallt in den Abendstunden mit einem Auto gegen ein schwer sichtbares Hindernis – Totalschaden am Fahrzeug

**FLENSBURG** Da steht er nun und kann nicht anders. Der Poller des Anstoßes – und das ist wörtlich gemeint. Denn immer wieder prallen Autofahrer mit ihren Autos gegen den metallenen Parkpoller, der auf dem Aldi-Parkplatz am Twedter Plack gegenüber des Edeka-Marktes unverwundlich seinen Dienst verrichtet. Welchen Dienst, weiß keiner so genau.

Womöglich dient er als optische Begrenzung des Areal, auf dem die Einkaufswagen der Kunden harrten? „Nein, der steht hier rum ohne Sinn und Verstand“, sagt ein Kunde en passant. Gezeichnet ist der eherne Pfahl von Spuren diverser Kollisionen. Doch ungeachtet aller Blessuren ist der Poller vom Plack im Boden noch immer fest verankert – und wartet auf sein nächstes Opfer.

Auf Leute wie Janis Reese. Der 33-jährige weiß ein trauriges Lied vom Poller zu singen. Er wollte am Montag vor einer Woche gegen 18.45 noch schnell eine Kleinigkeit beim Discounter besorgen. Doch dazu sollte es nicht mehr kommen. Der ahnungslose Flensburger spürte, als er flott eine Linkskurve drehen wollte, plötzlich ein unangenehm, wenig nachgiebiges Hindernis an seinem linken Kotflügel. Reese stieg aus, mitteilend beäugt von den verschreckt umherstehenden Passanten. Nicht nur der Kotflügel seines Hyundai Matrix

(Neupreis 20 000 Euro) war hin, auch Stoßstange, Beleuchtung und Motorhaube. Das offizielle Ergebnis lieferte die Werkstatt nach: Totalschaden!

Janis Reese, man ahnt es, ist stinksauer. „Der Poller ist deplatziert“, stimpft er, „unbeleuchtet, ohne Reflektoren und im Dunkeln unmöglich zu erkennen.“ Was er nicht erwähnt, ist die Tatsache, dass diverse Karosserien auch schon von hinten unliebsame Bekanntheit mit dem widerspenstigen, gerade ein-

„Da fahren die Leute wöchentlich dagegen.“  
Aldi-Mitarbeiter

mal 80 Zentimeter großen Gegner gemacht haben. Im Rückwärtsgang ist man ohne Parkpilots oder Parksensoren praktisch chancenlos. Das bestätigen Aldi-Kassiererinnen glaubhaft: „Da fahren wöchentlich Leute gegen.“

Reese erinnerte sich daran, dass er beim ADAC rechtsschutzversichert ist. Er wollte die Sache nicht auf sich beruhen lassen und wandte sich an die Kanzlei Smollich & Kayser. Und durfte sich sogleich Hoffnungen machen. „Man teilte mir mit, dass die Erfolgsaussichten gut sind“, freut sich Reese. Zumindest nicht der Einzige ist, den die Rechtsan-

wälte in Sachen Poller vertreten.

„Natürlich gilt der Grundsatz: Fahrt auf Sicht“, räumt Lars Peter Kayser ein. „Doch hier liegt eindeutig ein Verstoß gegen die Verkehrssicherungspflicht vor.“ Soll heißen: Ein Hindernis, quasi Ton in Ton mit dem Untergrund, ein silbergrauer Poller also, der sich insbeson-

dere bei Dunkelheit davon nicht abhebt, ist zu beanstanden. Zumindest man den Umstand berücksichtigen müsse, dass sich auf dem belebten Parkplatz oft unübersichtliche Situationen ergäben, „bei all den dort hin und her rangierenden Autos“. So müsse man den Verantwortlichen zumindest eine Teilschuld anlasten. Er verweist darüber hinaus auf den neu gestalteten Aldi-Parkplatz in Engelsby. „Da sind die Poller quietschgelb!“

Der Eigentümer ließ auf Anfrage verlauten, dass nunmehr daran gedacht sei, den Poller ebenfalls farblich zu verändern und unter Umständen gar zu erhöhen. Er sei damals installiert worden,

um den Fußgänger- vom Fahrbahnbereich zu trennen. Zudem habe die Maßnahme verhindern sollen, dass Lkw das Vordach des Aldi-Gebäudes beschädigen.

Anwalt Kayser hat zunächst ein Schreiben an die Versicherung des Grundstückseigners verfasst, mit dem Ziel, wie schon einmal geschehen, Er-



**VIVART**  
Wohnmagazin

**MÖBEL · STOFFE · LEUCHTEN · DEKORATIONEN**

**Jeden Freitag 11 - 18 Uhr. Jeden Samstag 11 - 14 Uhr**

**NEU** VivArt - Das Wohnmagazin  
Engelsby Str. 11, 24943 Flensburg-Engelsby

satzansprüche geltend zu machen. „Zur Höhe des Schadens werden wir in Kürze vortragen.“ Sein Mandant ist nun gespannt, was dabei herauskommen wird. Er fährt derzeit einen Leihwagen, da er als in Dampf tätiger Lohnbuchhalter auf ein Fahrzeug angewiesen ist. Ein neues Auto sucht er bereits. Und es soll wieder ein Hyundai sein.

Gunmar Dommasch

## Fremde Gedanken wie ein offenes Buch lesen

**FLENSBURG** „Gedankenlesen ist möglich“, behauptet Norman Alexander mit Überzeugung zu Beginn seines Vortrags. „Mind Hacking – die Fähigkeit, Gedanken zu entschlüsseln“ war am Dienstag die erste Veranstaltung der achtteiligen Vortragsreihe „shz wissensimpulse“ mit dem Partner Itzehoer Versicherungen im Audimax der Hochschule.

Dass Gedankenlesen nichts mit Zauberei zu tun hat, zeigte sich bereits beim ersten Experiment. Dabei wurde eine Zuschauerin aufgefordert, aus einem Beutel eine der darin liegenden, verschieden farbigen Kugeln zu ziehen. Außer ihr sah zunächst niemand die gezogene Kugel. Mind Hacker Norman Alexander war sicher, er wüsste deren Farbe – und lag damit prompt daneben. Seine Erklärung: Die Zuschauerin sei mit ihrer ruhigen Haltung und dem starren Blick aber auch schwer zu „leser“.

Egal, weitere Experimente folgten. Die Zuschauer staunten und applaudierten. „Was würde passieren, wenn Sie Gedanken hacken könn-

ten?“, fragt Norman Alexander sein Publikum. Dies lässt sich zwar nicht in 90 Minuten erlernen, aber der Mind Hacker erklärte, wie jeder die Gedanken seines Gegenübers zumindest besser verstehen kann.

Es ist alles eine Frage des Beobachtens: Verknüpft ein Gesprächspartner ein Thema mit Geräuschen, blickt er dabei

nach oben. Stellt er sich etwas bildlich vor, wird das mittlere Blickfeld genutzt. Und geht es um Emotionen, blicken Menschen häufig nach unten, erklärt Alexander.

Dieses Wissen lasse sich gezielt einsetzen, indem man seinen Gesprächspartner entweder auf auditiver, visueller oder kinesischer Ebene an-

spricht. Beim Gedankenlesen versuche man, Gemeinsamkeiten zwischen sich und seinem Gegenüber zu finden und so sein Vertrauen zu gewinnen. Es ging nicht darum, jemanden als Lügner zu entlarven, sondern darum, seinen Gesprächspartner zu verstehen und ihm ein angenehmes Gefühl zu geben, erklärt der Mind Hacker am Rande der Veranstaltung.

Zum Schluss gab es noch eine Portion Nervenzettel für das Publikum. Wieder bat Alexander einen Zuschauer auf die Bühne. Dieser bekam die Aufgabe, vier Holzblöcke zu vermischen. Die Blöcke waren von Pappe umhüllt. In einem von ihnen steckte, mit der Spitze nach oben gerichtet, ein Messer. Alexander schlug auf die Pappe, die verhinderte, dass er die Messerspitze sah. Er versuchte, durch das Lesen der Gedanken des ausgewählten Zuschauers zu erfahren, in welchem Holzblock das getarnte Messer steckte. Der Zuschauer war bemüht, sich nichts anmerken zu lassen. Im Publikum rätselte man mit, konnte aber kaum sichere Aus-

sagen treffen. Als nur noch zwei Blöcke standen, fiel den meisten Zuschauern das Hinschauen schwer und ein erleichtertes Aufatmen ging durch die Reihen, als Alexander den Block ohne Messer traf und unverletzt blieb.

Der lehrreiche und unterhaltsame Vortrag war auch eine Einführung in das Buch „Mind Hacking“. Zudem gibt

„Was würde passieren, wenn Sie Gedanken hacken könnten?“

Norman Alexander  
Mind Hacker

es seit kurzem die App „NoLimit“ unter nolitmit.de. Damit hat jeder Interessierte die Möglichkeit, Inhalte der App 30 Tage kostenlos zu testen.

Der nächste Vortrag „Optimismus? Realismus?“ mit Prof. Dr. Jens Weidner findet am 25. April im Audimax statt. Karten können telefonisch unter 02561-69565170 oder per E-Mail an info@sprecherhaus.de bestellt werden.  
Lisa-Marie Spring



Verblüfft seine Zuhörer im fast voll besetzten Audimax: „Mind Hacker“ Norman Alexander. SIMON MEYER

## „Choral Concert“: Luther in Licht und Wort

**FLENSBURG** „Die Musik ist eine Gabe und Geschenk Gottes, die den Teufel vertreibt und die Leute fröhlich macht.“ Unter diesem Luther-Zitat startet jetzt ein neues Programm von „Choral Concert“ in der Flensburger St. Marien-Kirche.

Das Trio mit Karl Scharnweber (Orgel), Thomas Klemm (Saxophon/Flöten) und Wolfgang Schmiedt (Gitarre) hat mit diesem Programm eine schon vor vielen Jahren begonnene Neuinterpretation von Chorälen, die Martin Luther getextet und musikalisch zusammengefasst hat, durch die Zusammenarbeit mit anderen Künsten, Künstlern und Wissenschaftlern zu einer neuen Qualität gebracht.

Unter dem Titel „Ich, Martin Luther – Musik und Leben“ lädt Choral Concert am Sonnabend, 25. März, um 19 Uhr zur Inszenierung aus Musik, Licht und darstellender Kunst in die Marienkirche am Nordmarkt. Die Aufführung macht den Men-

schen Martin Luther mit seinen ganz unterschiedlichen Seiten und in verschiedenen Lebensphasen, in Konflikten mit Gott, mit seinem Vater, mit der Obrigkeit, in seiner Familie erlebbar, heißt es in der Ankündigung von Choral Concert. Der Schauspieler und Regisseur Matthias Komm stellt diese Texte dar, eingerahmt und bezogen auf Luthers Choräle.

Jeder Kirchenraum bietet besondere Möglichkeiten, die durch eine speziell für diese performative Inszenierung entwickelte Lichtinstallation von Christoph Evert herausgehoben werden. Die inhaltlich-dramaturgische Konzeption für die Inszenierung übernehmen der Theologieprof. Dr. Thomas Klieose und Thomas Slowig (beide UniversitätsRostock). Eintrittskarten – 15 Euro, ermäßigt 10 Euro – gibt es im Kartenverkauf im Kirchenbüro St. Marien (Große Straße 58) zu den Öffnungszeiten (Montag bis Freitag 10 bis 13 Uhr).  
shz

